

Aktualisierte Umwelterklärung 2024

mit den Daten aus dem Jahr 2023



Gebäudemanagement
Schleswig-Holstein AöR

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Inhalt

Vorwort – 3

Aktualisierte Umwelterklärung – 4

1 Die GMSH – 4

- 1.1 Tätigkeiten und Organisation – 4
 - 1.1.1 Kenngrößen der GMSH-Zentrale in Kiel – 6
 - 1.1.2 Grundsätze der GMSH – 6
- 1.2 Umweltmanagement der GMSH – 6
 - 1.2.1 Die Organisation des Umweltmanagementsystems – 6
 - 1.2.2 Die Struktur der EMAS-Projekte – 7

2 Umweltleistungen der GMSH – 8

- 2.1 Kernindikatoren – 8
 - 2.1.1 Energie- und Wasserverbrauch – 8
 - 2.1.2 CO₂-Emissionen durch Energieeinsatz in den Gebäuden – 9
 - 2.1.3 Emissionen durch Dienstfahrten – 9
 - 2.1.4 Treibhausgas-Emission durch Kältemittel – 11
 - 2.1.5 Abfall – 12
 - 2.1.6 Biodiversität – 13
 - 2.1.7 Materialfluss – 14

3 Indirekte Umweltaspekte: Umsetzung der EMAS-Projekte – 15

- 3.1 E-Mobilität – 16
 - 3.1.1 Projekt 1: Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein – 16
 - 3.1.2 Projekt 2: Ausbau der Kooperation Land – Kommunen für klimaschonende Mobilität – 17
 - 3.1.3 Projekt 3: Mobilitätskonzept der GMSH – 18
- 3.2 Digitales und Prozesse – 20

- 3.2.1 Projekt 4: Digitales Lernen und interne digitale Kommunikation – 20

- 3.2.2 Projekt 5: Digitaler Workflow – 21

3.3 Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft – 23

- 3.3.1 Projekt 6: Selbstversuch GMSH-Büro 2030 – 23
- 3.3.2 Projekt 7: Nachhaltiges Bauen – 24
- 3.3.3 Projekt 7a: Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) – 24
- 3.3.4 Projekt 7b: Umsetzung der Klimaschutzstrategie – 25
- 3.3.5 Projekt 7c: Ganzheitlicher Umbau der Preußerkaserne in Eckernförde – 27
- 3.3.6 Projekt 8: Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien – 30

3.4 Biodiversität – 31

- 3.4.1 Projekt 9: Biodiversität auf Landesliegenschaften – 31

4 Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz bei der GMSH – 32

- 4.1 Nachhaltige Beschaffung – 32
- 4.2 Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe – KNBV – 32
- 4.3 Azubi-Projekte – 33
 - 4.3.1 Fortbildungen – 33

5 Einhaltung der Rechtsvorschriften – 34

6 Gültigkeitserklärung – 36

7 Zusammenfassung – 37

Abkürzungsverzeichnis – 38

Vorwort

Die GMSH setzt die Klimaschutzziele des Landes Schleswig-Holstein konsequent um. So hat sie das im März 2024 vom Kabinett beschlossene Umsetzungskonzept für die Klimaschutz-Einzelstrategie „Bauen und Bewirtschaftung“ mit viel Engagement erarbeitet. Nun sind die Geschäftsbereiche Landesbau und Gebäudebewirtschaftung für die Realisierung der daraus bestehenden umfangreichen Aufgaben in den vorgesehenen Zeiträumen verantwortlich. Zudem soll durch die Photovoltaik-Strategie der Ausbau für die Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien auf und in den Landesliegenschaften forciert werden.

Auch der Geschäftsbereich Bundesbau setzt neue Maßstäbe für den Klimaschutz; so z. B. bei der Umstrukturierung der Preußer-Kaserne, bei der erstmals bei einer Bundeswehrliegenschaft der Schwerpunkt auf die ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkte gelegt wird. Dort werden zukünftig in hohem Maße regenerative Energien erzeugt und genutzt werden.

Die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen der Beschaffung und die dahingehende Beratung der Dienststellen und Kommunen soll darüber hinaus zur Ressourcenschonung und Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen.

Was wir in unserer Aufgabenerledigung für das Land leisten, muss aber auch für uns selbst gelten. Und wollen wir nicht nur den Status Quo halten, sondern uns stetig verbessern: Mehr Biodiversität, weniger Abfall und Energieverbrauch, zunehmende Flächensuffizienz, die möglichst ausschließliche Nutzung nachhaltiger Produkte und die Reduzierung von



Abbildung 1: Volker Rommel, Geschäftsführer

Fahrten spielen dafür eine wesentliche Rolle. Es bleibt für uns ein wichtiges Anliegen, weiterhin Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren. Gerade beim Energieverbrauch gehen wir im nächsten Jahr gemeinsam mit unserem Vermieter in der Küterstraße die nächsten Schritte. Unsere übrigen Standorte dürfen wir jedoch nicht aus dem Blick verlieren.

Ich freue mich, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GMSH den eingeschlagenen Weg weiter zu gestalten und unser Unternehmen nachhaltig fortzuentwickeln.

Volker Rommel
Geschäftsführer

Aktualisierte Umwelterklärung

1 Die GMSH

1.1 Tätigkeiten und Organisation

Die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) übernimmt als zentraler Dienstleister des Landes Schleswig-Holstein die staatlichen Hochbauaufgaben für Bund und Land. Sie bewirtschaftet die vom Land genutzten Liegenschaften und beschafft Material und Dienstleistungen für die Landesbehörden. Die GMSH bringt jährlich rund 800 Millionen Euro an den Markt. Träger der GMSH ist das Land Schleswig-Holstein. Die GMSH erbringt ihre Leistungen nach wirtschaftlichen und ökologischen Grundsätzen.

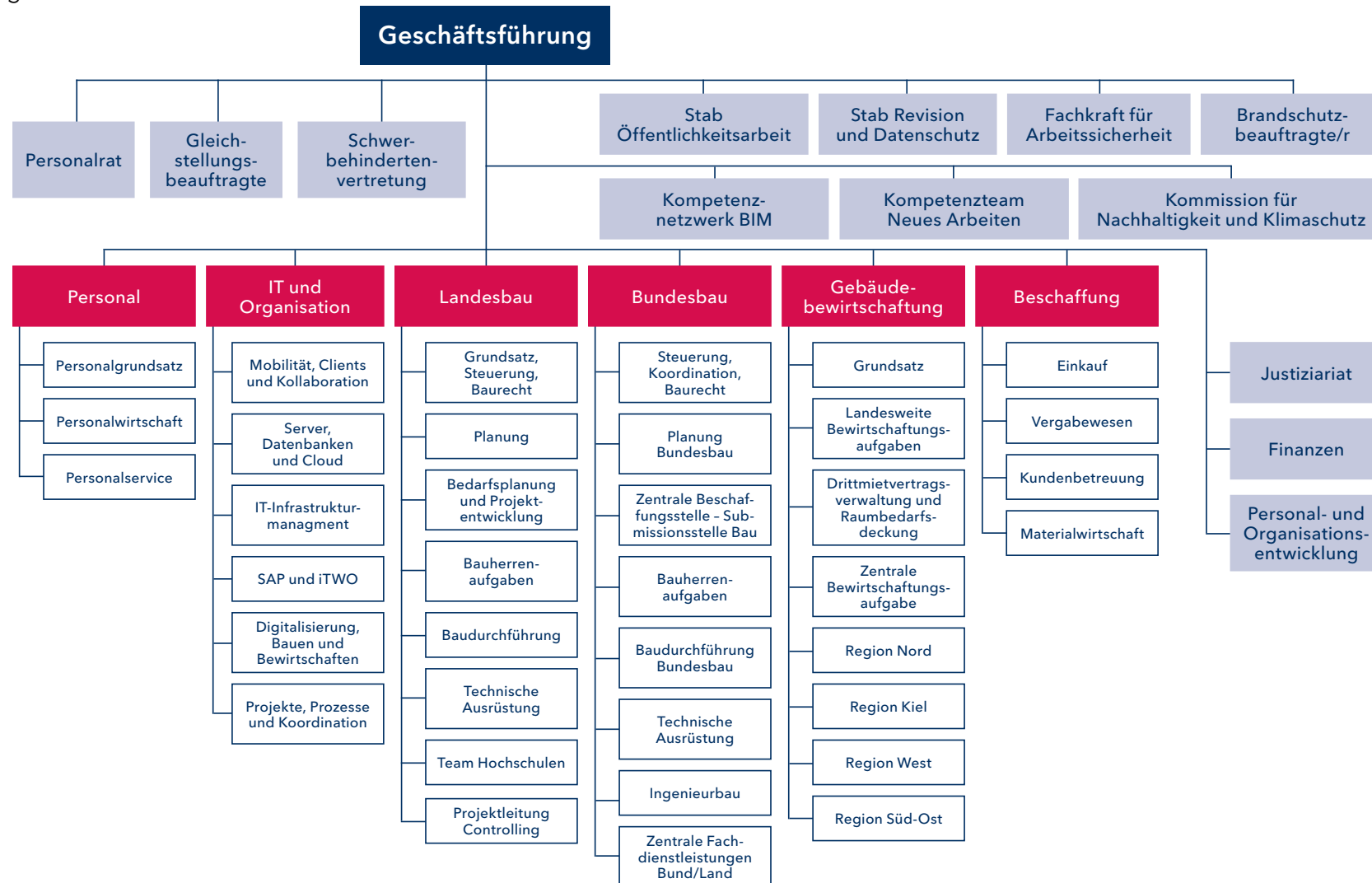


Abbildung 2: Bundespolizeiakademie Lübeck-Falkenfeld, Dachbegrünung

Abbildung 3: Bundespolizeiakademie Lübeck-Falkenfeld, Dachbegrünung und Photovoltaikanlage

Abbildung 4: LKN.SH Betriebsstätte Tönning und Polizeistation Tönning, Blühwiese

Die Organisationsstruktur der GMSH stellte sich im laufenden Jahr wie folgt dar:



Grafik 1: Organigramm, Stand: Mai 2024

1.1.1 Kenngrößen der GMSH-Zentrale in Kiel

Im Jahr 2023 verteilten sich die rund 1.700 Beschäftigten der GMSH auf 15 Standorte in ganz Schleswig-Holstein. Weitere Kenngrößen zur GMSH sind dem [Geschäftsbericht 2023](#) zu entnehmen. Die Gebäudedaten und der Geltungsbereich dieser Umwelterklärung beziehen sich auf die angemietete Liegenschaft der GMSH-Zentrale in Kiel, Küterstraße 30.

Kenngrößen GMSH-Zentrale in Kiel

Standort der GMSH-Zentrale	NGFe m ² (beheizte NGF)	Beschäftigte zum Stichtag 31.12.2022	
		Gesamt	VZÄ
Kiel, Küterstr. 30	15.556	904	764,31

Tabelle 1: Kenngrößen GMSH-Zentrale in Kiel

1.1.2 Grundsätze der GMSH

Die Umweltpolitik der GMSH ist Bestandteil der Unternehmenspolitik, die sich u. a. in den Grundsätzen der GMSH widerspiegelt. Die [Grundsätze der GMSH](#) und die neu gefassten [Nachhaltigkeitsleitlinien](#) sind auf der Homepage veröffentlicht. Klimaschutz, Nachhaltigkeit und die Sustainability Development Goals (SDG) bestimmen unser Leitbild.

1.2 Umweltmanagement der GMSH

Das bereits seit 2004 existierende Umweltmanagementsystem der GMSH wurde ab 2017 grundsätzlich neu strukturiert. Anlass war u. a., dass sich die Darstellung von EMAS-Kernindikatoren, also den reinen direkten Verbrauchs- und Emissionsdaten, erschöpft hatte und hier keine signifikanten Verbesserungspotenziale für die Umweltleistung der GMSH erkennen ließen.

Schwerpunkte sind nun die indirekten Umweltaspekte. Diese werden mit EMAS-Themen und Projekten bearbeitet, die sowohl dem Kerngeschäft der GMSH, als auch der Weichenstellungen der Landesregierung durch das Energiewende- und Klimaschutzgesetz (EWKG) entsprechen.

1.2.1 Die Organisation des Umweltmanagementsystems

Die EMAS-Umweltmanagementbeauftragte ist als unabhängige Stelle direkt der Geschäftsführung unterstellt. Unterstützung und Zuarbeit erfährt die Umweltmanagementbeauftragte von den EMAS-Themenkoordinatoren, den EMAS-Projektverantwortlichen und dem gesamten EMAS-Team. Zur Vernetzung mit den internen Geschäftsbereichen wurde im Oktober 2022 die Geschäftsstelle der Kommission für Nachhaltigkeit und Klimaschutz installiert. Diese fungiert auch als Schnittstelle zwischen der GMSH und Externen.



Grafik 2: Sustainability Development Goals

1.2.2 Die Struktur der EMAS-Projekte

EMAS-THEMENPROJEKTE

THEMENKOMPLEX

↗ E-Mobilität

1. Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein
2. Ausbau der Kooperationen Land - Kommunen für klimaschonende Mobilität
3. Mobilitätskonzept der GMSH

THEMENKOMPLEX

↗ Digitales Lernen und Digitale Prozesse

4. Digitales Lernen und digitale interne Kommunikation
5. Digitaler Workflow (Vergabeprozesse und Prozesse des Inneren Dienstes)

THEMENKOMPLEX

↗ Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft

6. Büro 2030
7. Nachhaltiges Bauen
 - a) BNB-Steckbriefe als Standard
 - b) Umsetzung Klimaschutzstrategie
 - c) Ganzheitlicher Umbau einer Kaserne
8. Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien

THEMENKOMPLEX

↗ Biodiversität

9. Biodiversität auf Landesliegenschaften
 - a) Dach- und Fassadenbegrünung
 - b) Insektenfreundliche Beleuchtung
 - c) Pflegeverträge Außenanlagen

Grafik 3: Indirekte Umweltaspekte

2 Umweltleistungen der GMSH

2.1 Kernindikatoren

2.1.1 Energie- und Wasserverbrauch

Die Kernindikatoren Energieeinsatz und damit verbundene CO₂-Emissionen sowie der Wasserverbrauch werden bei der GMSH bereits seit ihrer Gründung, unabhängig von EMAS, für alle Landesliegenschaften im Rahmen des Energiecontrollings mit Hilfe des Energie- und Medieninformationssystems (EMIS) erhoben.

Das Gebäude der GMSH-Zentrale ist an das Fernwärmenetz der Landeshauptstadt Kiel angeschlossen.

Seit 2020 bezieht die GMSH 100 Prozent Ökostrom. Bilanziert wird [↗ mit dem deutschen Strom-Mix laut Umweltbundesamt \(UBA\)](#). Dieser Wert wird für 2022 auf 434 g CO₂/kWh geschätzt (Stand Mai 2023).¹

Im Folgenden werden die Verbrauchsdaten für die GMSH-Zentrale in Kiel dargestellt.

absolut	Wärme MWh	Strom MWh	Wasser m ³
2017	927	441	3076
2018	930	436	3026
2019	888	446	2810
2020	843	426	2273
2021	1016	574	1500
2022	964	684	844
2023	1002	737	1023
Spezifisch pro Vollzeit Äquivalent	Wärme MWh/VZÄ/a	Strom MWh/VZÄ/a	Wasser m ³ /VZÄ/a
2017	1,95	0,93	6,46
2018	2,04	0,96	6,65
2019	2,03	1,05	6,64
2020	1,7	0,86	4,58
2021	1,4	0,79	2,07
2022	1,3	0,93	1,14
2023	1,3	0,96	1,34
SRD Referenzwert²			6,4
Spezifisch pro m ² NGF	Wärme kWh/ m ² /a	Strom kWh/m ² /a	Wasser l/m ² /a
2017	83,17	31,18	234
2018	85,28	30,94	229
2019	80,15	33,3	229
2020	79,4	30,8	184
2021	71,77	24,74	60
2022	62	44	54
2023	64,5	47,4	77
Vergleichswerte Nichtwohngebäude ³	85	30	

Tabelle 2: Gesamtverbrauch an Energie und Wasser am Standort der GMSH-Zentrale im Zeitraum 2017–2023

¹ Bilanziert wird die Fernwärme seit 2019 mit dem Schleswig-Holstein-CO₂-Faktor vom [↗ Statistikamt Nord](#). Dadurch werden aktuelle und künftige Veränderungen berücksichtigt. Dieser Faktor basiert auf jährlich erhobenen Daten und gilt allgemein für Schleswig-Holstein.

² Branchenspezifisches Referenzdokument für öffentliche Verwaltungen [↗ EUR-Lex](#)

³ Gebäudeenergiegesetz GEG

Aus den Daten lassen sich folgende Aussagen ableiten:

Nach der Corona-Pandemie ist wieder so etwas wie Normalität eingeleitet. Die Beschäftigten kommen häufiger ins Büro. Dies schlägt sich auch in den gestiegenen Verbrauchswerten nieder.

Wärmeenergie: In 2023 wurden 38 MWh mehr Wärmeenergie verbraucht, bezogen auf Vollzeitkräfte ist der Wert aber gleichgeblieben. Die ENEV-Kennwerte werden unterschritten.

Strom: Auch der Verbrauch an Strom ist gestiegen. Die ENEV-Kennwerte werden hier nicht erreicht. Der relativ hohe Stromverbrauch ist u. a. in der Historie der Gebäudekomplexe zu sehen. Die Pumpen zur Grundwasserförderung sind überdimensioniert und veraltet. Hierzu werden mit dem Vermieter Verhandlungen geführt. Weitere Möglichkeiten zur Strom-einsparung werden ebenfalls geprüft.

Wasser: Der Trinkwasserverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht angestiegen, liegt mit 1,34 m³/VZÄ/a dennoch deutlich unterhalb des SRD Referenzwertes von 6,4 m³/VZÄ/a.

Der Grund dafür ist in der Wasserversorgung des Gebäudekomplexes zu sehen. Die WC-Anlagen werden separat mit Grundwasser versorgt, welches zuvor zur Kühlung der Serverräume verwendet wurde.

Der Vergleich 2023 mit den Vorjahren ist nur unter Vorbehalt möglich. Bis Mitte 2021 waren wir im Kieler Stadtgebiet auf fünf Standorte verteilt. Die Verbrauchsdaten vor 2021 beziehen sich nur auf die ehemalige Zentrale in der Gartenstraße.

2.1.2 CO₂-Emissionen durch Energieeinsatz in den Gebäuden

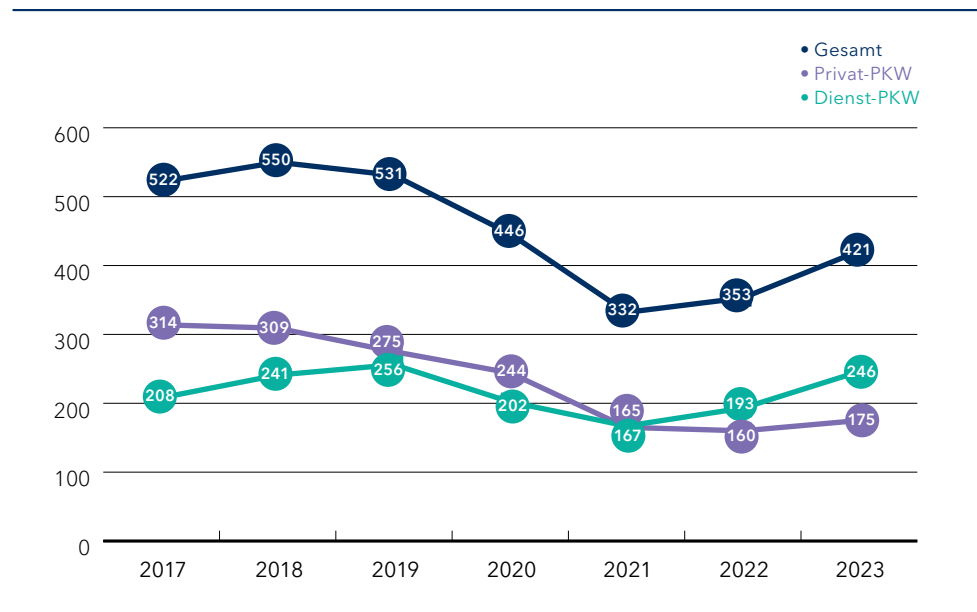
In 2023 verursachte der Strom- und Wärmebedarf der Gebäude rechnerisch 518 Tonnen CO₂-Emissionen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 30 Tonnen mehr. Die Ursachen sind u. a. der gestiegene gesamte Verbrauch an Strom und Wärme. Wir beziehen 100 Prozent Ökostrom und bilanzieren diesen mit den UBA-Werten für den deutschen Strom-Mix.

2.1.3 Emissionen durch Dienstfahrten

Die dienstlich mit einem PKW zurückgelegten Kilometer haben sich am GMSH-Standort der Zentrale Kiel im Vergleich zum Vorjahr um rund 67.000 Kilometer erhöht. Bei den Dienstfahrten verdeutlicht sich der erwünschte Trend, dass weniger Fahrten mit privaten PKWs zurückgelegt werden als mit unseren emissionsarmen Poolfahrzeugen. Die Fahrten mit E-Fahrzeugen haben sich auf 140.000 Kilometer verdoppelt und liegen damit höher als die mit Verbrennungsmotoren zurückgelegten Strecken.

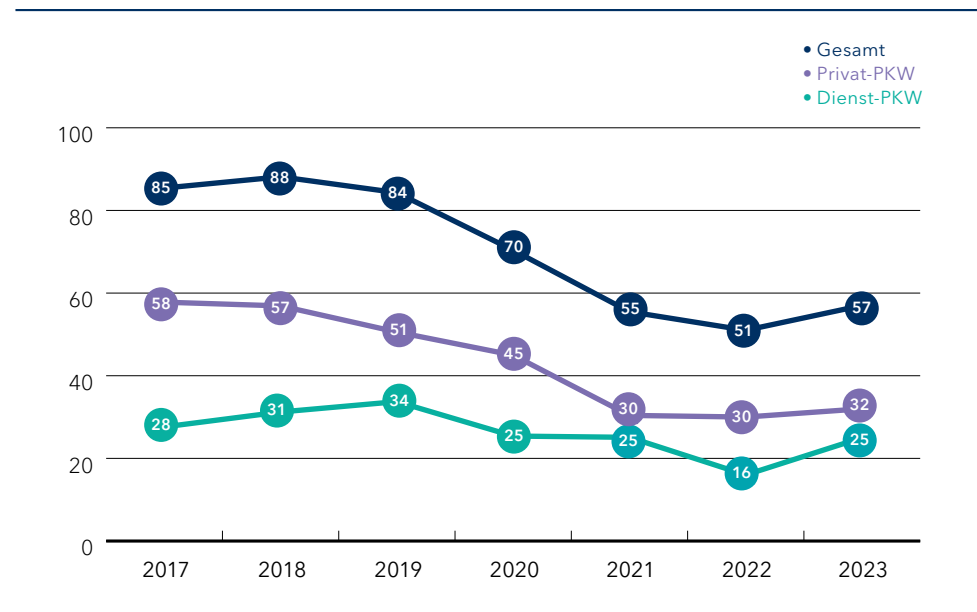
Hier zeigen sich die nachhaltigen Erfolge unseres Mobilitätskonzeptes.

Kilometer-Laufleistung für Dienstfahrten⁴ in tausend Kilometer



Grafik 4: Entwicklung der Kilometer-Laufleistungen für Dienstfahrten an der GMSH-Zentrale Kiel von 2017–2023

CO₂-Emissionen⁵ in Tonnen

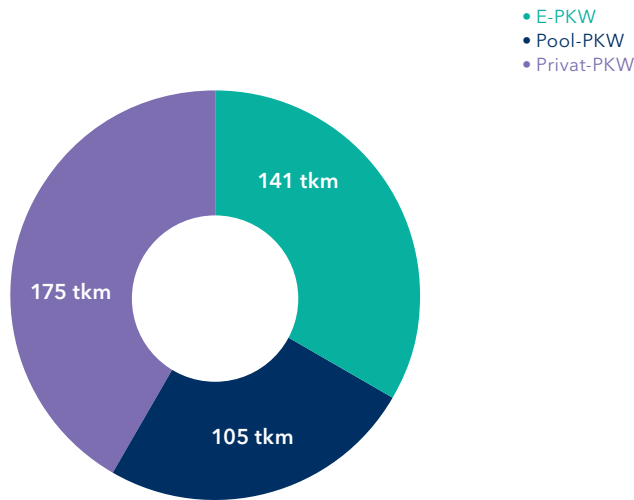


Grafik 5: Entwicklung der CO₂-Emissionen durch Dienstfahrten an der GMSH-Zentrale Kiel von 2017–2023

⁴ km pro VZÄ: 1815

⁵ kg CO₂ pro VZÄ: 75

Anteil der mit E-Fahrzeugen zurückgelegten Kilometern in 2023
in tausend Kilometer



Grafik 6: Anteil der mit E-Fahrzeugen zurückgelegten Kilometer in 2023 für den Standort Kiel.

Die im Jahr 2023 dienstlich zurückgelegten Kilometer hatten einen direkten CO₂-Ausstoß von 57,5 Tonnen zur Folge, wobei allein durch die mit privaten PKWs durchgeführten Dienstfahrten 32 Tonnen CO₂ freigesetzt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 1,3 Tonnen mehr CO₂ emittiert. Ziel bleibt es, die durch PKWs verursachten Emissionen insgesamt noch weiter zu verringern. Dies wird durch die fortschreitende Elektrifizierung unseres Fuhrparks und den geplanten Einsatz einer Fuhrparkmanagementsoftware gelingen.

	CO ₂ in t ⁶	NOx in kg ⁷	PM in g ⁸
Poolfahrzeuge	25,26	5,06	48
Privatfahrzeuge	32,23	16,62	874,5
Gesamt	57,49	21,68	922,5
Vorjahr	56,22	23,84	889,6

Tabelle 3: Emissionen durch Dienstfahrten im Jahr 2023 am Standort Kiel

2.1.4 Treibhausgas-Emission durch Kältemittel

Am neuen Standort Küterstraße werden die 20 Klimasplittanlagen vom Gebäudedienstleister des Vermieters betrieben. Ein Großteil der Serverräume wird mit Grundwasser aus dem hauseigenen Brunnen vorgekühlt. In 2023 sind keine Leckagen an den Kälteanlagen gemeldet worden.

⁶ Berechnungsgrundlage: für die Poolfahrzeuge Berechnung mit dem tatsächlichen Treibstoffverbrauch, für die E-Fahrzeuge wurde der Verbrauch nach Herstellerangabe angenommen und mit dem CO₂-Emissionsfaktor (deutscher Strommix UBA) berechnet. Für die privat PKWs wurde der Durchschnitt der deutschen Flotte (Quelle UBA) mit derzeit 7,4 l/100 km für die Berechnung angenommen.

⁷ Berechnungsgrundlage: für die Poolfahrzeuge mit den Herstellerangaben, für die privaten PKWs wurden die Grenzwerte der E5 und E6 Norm je zur Hälfte für Diesel und Benzin angenommen.

⁸ siehe vorherige Fußnote

2.1.5 Abfall

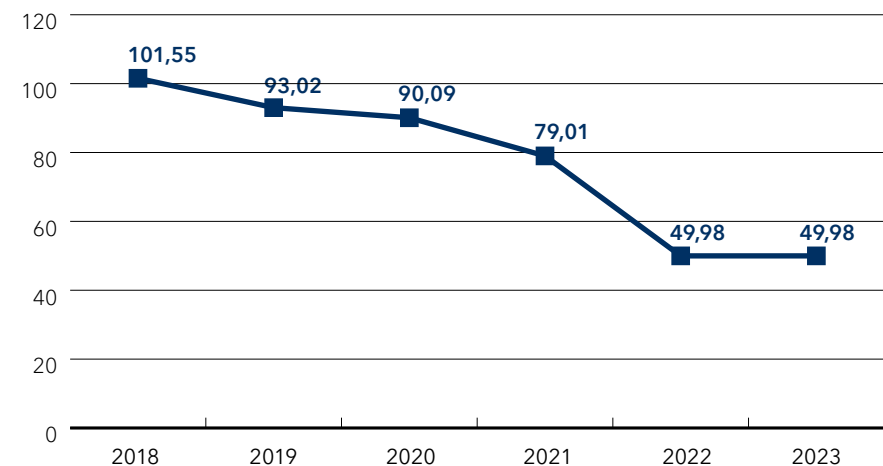
Alle Abfallarten werden systematisch über die pit-FM-Datenbank mit Abfallschlüsselnummern erfasst. Mit Ausnahme von Papier, Verpackungen, Bio- und Restabfall fallen die Reststoffe nur sporadisch an und werden der Verwertung zugeführt.

Abfall-schlüssel Nr.	Bezeichnung	2018 in t	2019 in t	2020 in t	2021 in t	2022 in t	2023 in t
200101	Papier	34,32	33,99	33,33	44,22	34,32	34,15
200108	Bioabfall	11,23	11,23	11,23	11,85	8,74	8,74
200301	Restabfall/ Abfall zur Verwertung	101,55	93,02	90,09	79,01	49,98	49,98
DSD	Verpackung (Gelbe Tonne)	34,32	34,32	25,74	71,1	25,74	25,74
dv	Datenträger	0,03	0,04	0,01	0,08	0,026	0,071
pzav	Aktenvernichtung	13,77	7,89	10,47	19,68	6,45	3,78
200121	Leuchtstoffröhren	0,13	0	0	0,09	0	0
200135	Elektronikschrott	2,2	1,97	1,05	3,47	0,635	4,7
200307	Sperrmüll	3,37	1,3	4,39	6,1	3,04	0
200133	Batterien	0	0	0,15	0,09	0	0

Tabelle 4: Übersicht über die Abfallmengen und -arten 2018–2023 in der GMSH-Zentrale in Kiel

Die Abfallmengen Papier, Bioabfall, Restabfall und DSD (Gelbe Tonne) sind durch die Behälter vorgegeben. Hier wollen wir durch schrittweise Reduktion der Behältergröße bzw. der Leerungsintervalle eine weitere Abfallreduktion erreichen. Batterien werden immer mehr durch wieder aufladbare Akkus mit einem entsprechenden Ladeservice ersetzt. Erfreulicherweise konnte auch die besonders teure Aktenvernichtung reduziert werden.

Entwicklung der Restabfallmengen
in Tonnen



Grafik 7: Entwicklung der Restabfallmenge in Tonnen

2.1.6 Biodiversität

Der innerstädtische Standort der neuen GMSH-Zentrale in der Küterstraße in Kiel ist geprägt von Bebauung und Fahrzeugstellplätzen.

Die wenigen Grünflächen sind vor allem mit Berberitzen bewachsen. Diese bieten Nahrung für Insekten und Vögel. In den dichten Sträuchern finden Vögel geschützte Verstecke für ihre Nester. Auf der Liegenschaft stehen sieben Bäume, davon sind zwei große Platanen hervorzuheben.

In dieser angemieteten Liegenschaft haben wir als Mieter nur sehr geringe Gestaltungsmöglichkeiten. Das größte Potential sehen wir noch in den Dachterrassen und Balkonen. Dafür wird aktuell an einem Gestaltungskonzept u. a. mit Kübel und Hochbeet Bepflanzung gearbeitet.

In direkter Nachbarschaft befinden sich Bürogebäude und ein Parkhaus. Der auf der anderen Straßenseite befindliche Park mit dem Kleinen Kiel lädt zum Verweilen ein und wird von den Beschäftigten gerne in den Pausen genutzt.

Flächenangaben	Größe
Gesamte Fläche	2.975 m ²
befestigt	2.700 m ²
davon Dachterrassen	555 m ²
Pflanzflächen	275 m ²

Tabelle 5: Angaben zur Flächennutzung am Standort der GMSH-Zentrale in Kiel



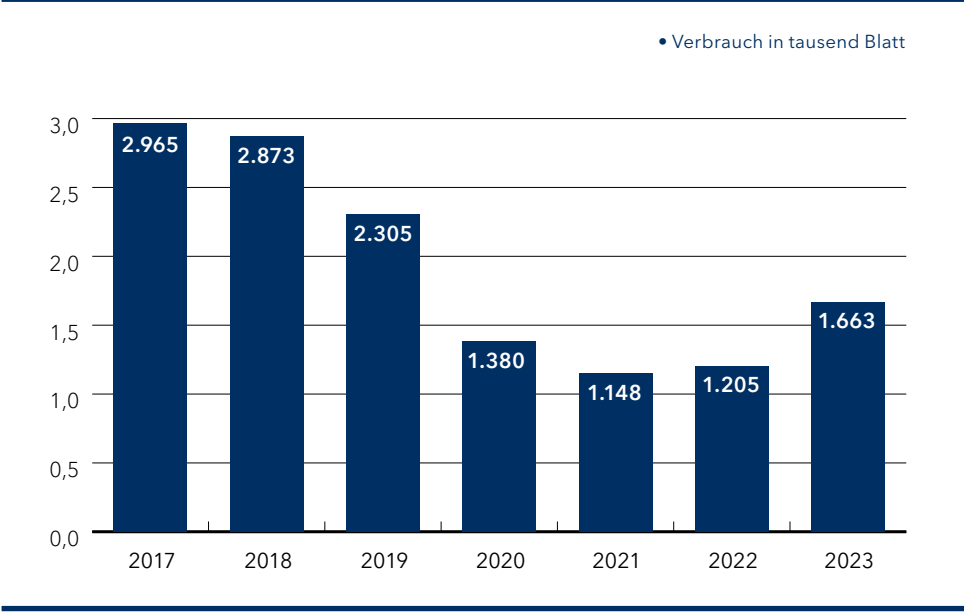
Abbildung 5: Grünflächen mit zwei Platanen und Berberitzen

2.1.7 Materialfluss

Für den Verwaltungsstandort der GMSH ist der Materialfluss nicht relevant. Wir stellen hier lediglich den Papierverbrauch dar. Dieser ist seit 2018 stark rückläufig und pendelt sich jetzt um die eineinhalb Millionen Blatt Papier ein.

Unsere Recyclingpapierquote für A4 Papier beträgt 99,59 Prozent.

Papierverbrauch
in tausend DIN A4 Blatt



Grafik 8: Entwicklung des Papierverbrauches, Angaben in tausend Blatt

Nachhaltigkeitsrechner

NACHHALTIGKEITSRECHNER

Papierverbrauch		1655000	Blatt DIN A4 ▾		
	Altpapier kg	Holz kg	Wasser l	Energie kWh	CO ₂ eq kg
Frischfaserpapier	0,00	17.787,28	415.779,63	107.351,24	8.018,31
Recyclingpapier	9.248,72	0,00	92.487,23	34.410,20	6.787,90
Einsparung	-	17.787,28	323.292,40	72.941,04	1.230,41
%	-	100	78	68	15

Abbildung 6: Ressourceneinsparung durch Recyclingpapier am Standort der GMSH-Zentrale in Kiel, Quelle: papiernetz.de/nachhaltigkeitsrechner

3 Indirekte Umweltaspekte: Umsetzung der EMAS-Projekte

Über die EMAS-Anforderungen hinaus befasst sich das Umweltmanagementsystem der GMSH schwerpunktmäßig mit den folgenden indirekten Umweltaspekten.

Die Arbeit an den insgesamt elf EMAS-Projekten hat sich in 2023 positiv weiterentwickelt. Das Projekt 3 „Mobilitätskonzept der GMSH am Standort Kiel“ wurde jetzt auf alle Standorte in Schleswig-Holstein ausgeweitet. Das Projekt 7b „Umsetzung der Klimaschutzstrategie“ war in 2023 der Schwerpunkt unserer Arbeit und wird es auch weiterhin sein.

EMAS-THEMENPROJEKTE

THEMENKOMPLEX ↗ E-Mobilität	THEMENKOMPLEX ↗ Digitales Lernen und Digitale Prozesse	THEMENKOMPLEX ↗ Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft	THEMENKOMPLEX ↗ Biodiversität
1. Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein 2. Ausbau der Kooperationen Land - Kommunen für klimaschonende Mobilität 3. Mobilitätskonzept der GMSH	4. Digitales Lernen und digitale interne Kommunikation 5. Digitaler Workflow (Vergabeprozesse und Prozesse des Inneren Dienstes)	6. Büro 2030 7. Nachhaltiges Bauen a) BNB-Steckbriefe als Standard b) Umsetzung Klimaschutzstrategie c) Ganzheitlicher Umbau einer Kaserne 8. Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien	9. Biodiversität auf Landesliegenschaften a) Dach- und Fassadenbegrünung b) Insektenfreundliche Beleuchtung c) Pflegeverträge Außenanlagen

Grafik 9: Indirekte Umweltaspekte

3.1 E-Mobilität

3.1.1 Projekt 1: Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität in Schleswig-Holstein

Ziel

Die Landesdienststellen in Schleswig-Holstein sollen flächendeckend mit Lademöglichkeiten für dienstliche E-Fahrzeuge ausgestattet werden. Wir hatten bis 2020 eine Zielmarke von 50 Landesliegenschaften, die mit Ladeinfrastruktur ausgestattet werden sollten. Die neuen Zielvorgaben ergeben sich aus dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG). So werden bei Neubau, Renovierung und bei Bedarf die Gebäude und Parkplätze mit Ladepunkten versehen.

Aktueller Stand

Derzeit (Juli 2024) sind in 86 Landesliegenschaften 149 Ladeeinrichtungen mit 256 Ladepunkten realisiert.

Aussichten

Durch das GEIG wird bei Bestandsgebäuden, bei Neubauten und Sanierungen in erheblichem Umfang eine neue Ladeinfrastruktur zu schaffen sein. Im Energiewende- und Klimaschutzgesetz EWKG § 4 (12) wird gefordert, dass bis Ende 2025 50 Prozent und bis Ende 2030 „alle Fahrzeuge im Bestand der Landesverwaltung emissionsfrei sein“ sollen. Das ist derzeit nur mit E-Fahrzeugen möglich und erfordert daher die entsprechende Ladeinfrastruktur, die von der GMSH zu errichten ist.

Umweltaspekte

Durch den Einsatz von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NOx-Emissionen stark reduziert werden. Zudem bezieht das Land Schleswig-Holstein über die GMSH zu 100 Prozent Ökostrom, sodass auch die Emissionen durch den Betrieb der E-Fahrzeuge reduziert werden.



Abbildung 7: Ladestation für die E-Fahrzeuge

3.1.2 Projekt 2: Ausbau der Kooperation Land – Kommunen für klimaschonende Mobilität

Ziel

Klimaschonende Mobilität auch für die Kommunen im Land Schleswig-Holstein soll gefördert werden, indem die Dienstfahrzeuge zunehmend als E-Fahrzeuge beschafft werden. Zudem soll die E-Mobilität mehr in das Bewusstsein auch der kommunalen Entscheider kommen. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Veröffentlichungen sollen für das Thema E-Mobilität sensibilisieren.

Auch jene Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele, welche die GMSH und das KNBV über internationale Arbeitsgruppen und Kooperationen erlangen, werden an die Kommunen weitergegeben.

Aktueller Stand

Es werden Rahmenverträge für die Beschaffung von E-Fahrzeugen aller Art (KFZ, kleine Nutzfahrzeuge, Pedelecs, Lastenräder) zur Verfügung gestellt. Zudem sind über den aktuellen Rahmenvertrag vollelektrische Nutzfahrzeuge beschaffbar. Die GMSH ist mit ihrer E-Fahrzeugbeschaffung im Landesportal [eMobilität.SH](#) vertreten. Die Kooperationen mit Ländern aus dem skandinavischen und baltischen Raum wurden intensiviert und weiter ausgebaut. Über die STRING-Region, den Austausch mit Interreg und die Baltic Sea Region Future Forum AG (BSRFF) konnten wichtige Erfahrungen zu den Themen E-Mobilität und emissionsfreie Transporte ausgetauscht werden. Das Angebot und Mobilitätskonzept der GMSH wurden im Rahmen des Vernetzungstreffens für nachhaltige Beschaffung und während des 11. Forum Elektromobilität in Kiel vorgestellt.

In 2023 wurden von Kommunen über die GMSH 16 E-Fahrzeuge bestellt.

Aussichten

Es werden weiterhin Rahmenverträge zur umweltfreundlichen Mobilität ausgehandelt. Dabei bereiten die Lieferengpässe, die damit verbundenen langen Wartezeiten und die Kostensteigerung Probleme. E-Mobilität ist ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz und wird durch den Ausbau der Infrastruktur und rechtliche Vorgaben wie das Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungsgesetz weiter vorangebracht. In Zukunft wird das Thema Nachhaltigkeit bei Elektromobilität, insbesondere in Bezug auf die Batterien, deren Lebensdauer, Endverwendung, Recycling und Kreislaufwirtschaftsansätze, an Wichtigkeit gewinnen. Für das kommende Jahr ist eine Mietwagen Ausschreibung geplant. Dadurch sollen E-Fahrzeuge bedarfsgerecht zum Einsatz kommen.

Umweltaspekte

Durch den Einsatz von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NO_x-Emissionen stark reduziert werden. Mobilitätskonzepte tragen insgesamt zur Mobilitätswende bei. Dadurch werden ÖPNV, Radverkehr sowie andere Mobilitätsformen wie z. B. Carsharing oder Dörpsmobil gefördert und der motorisierte Individualverkehr reduziert.

3.1.3 Projekt 3: Mobilitätskonzept der GMSH

Ziel

Mit diesem Projekt sollen die GMSH-Beschäftigten zur klimaschonenden Anreise und zu klimaschonenden Dienstreisen motiviert werden. Insbesondere die Fahrten zur Arbeit im Nahbereich von fünf Kilometern sollen halbiert werden. Mobilität ohne fossile Verbrennungsmotoren soll gefördert werden.

Aktueller Stand

Für den Standort der GMSH-Zentrale ist eine Parkraumbewirtschaftung umgesetzt worden. Die Stellplatzvergabe erfolgt nach einem Kriterienkatalog, der soziale Aspekte wie z. B. Kinderbetreuung oder zu pflegende Angehörige, aber auch die Entfernungen zum Arbeitsort berücksichtigt. Seit Mai 2023 bieten wir als Arbeitgeber allen Beschäftigten an allen Standorten einen Zuschuss zum Deutschlandticket an: das GMSH-9-Euro-Ticket. Finanziert wird dies aus der Stellplatzvermietung. Dieses Angebot wird von den Mitarbeitenden stark nachgefragt, 602 Mitarbeitende erhielten 2023 den Zuschuss zum Deutschlandticket oder Jobticket.

Die aktuelle E-Fahrzeugquote für die GMSH Zentrale in Kiel (Stand Juni 2024) beträgt 80 Prozent. Wir bieten Lademöglichkeiten für Mitarbeitende.

Nach dem Umzug an den neuen Standort Küterstraße Mitte 2021, der ja mit 100 Prozent Desksharing verbunden ist, haben die Beschäftigten weniger in Präsenz gearbeitet, dafür häufiger im Homeoffice. Das spiegelt sich auch in den dienstlich zurückgelegten Kilometern und dem damit verbunden gesunkenen CO₂-Ausstoß wider. Die angestrebten Reduzierungen wurden daher deutlich übertroffen. Da gleichzeitig die Produktivität der GMSH gestiegen ist (gemessen am Umsatz), kann dies als tatsächliche Verbesserung der Umweltleistung bewertet werden.



Abbildung 8: Mit dem GMSH-9-Euro-Ticket und dem Kieler Klimabus sind unsere Beschäftigten klimafreundlich unterwegs.

Aussichten

Die Dienstfahrten mit privatem PKW sollen auf dem aktuellen Niveau minus 49 Prozent (bezogen auf 2017) gehalten werden. Der Anteil an E-Fahrzeugen im Fahrzeugpool soll weiter erhöht werden. Die Fahrradinfrastruktur soll massiv ausgebaut werden: attraktive, sichere Stellplätze auch für Lastenräder und E-Bikes, Umkleiden und Duschen, Dienstfahräder. Es wird die EU-Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber angestrebt. Die Vorevaluation dazu war bereits erfolgreich.

Umweltaspekte

Durch die Vermeidung und Reduzierung von Fahrten mit dem PKW werden Emissionen vermieden. Durch die Förderung von vollelektrischen Fahrzeugen können die fahrzeugbedingten CO₂- und NO_x-Emissionen stark reduziert werden. Durch die Förderung der Fahrradnutzung⁹, sowohl für den Arbeitsweg als auch für Dienstfahrten, werden Emissionen vermieden und die Gesundheit der Beschäftigten gefördert.



Abbildung 9: Aktionsplakat 2023 „Mit dem Rad zur Arbeit“

⁹ Die GMSH beteiligt sich aktiv an den Aktionen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“ mit betriebsinternen Preisen für die teilnehmenden Beschäftigten.

3.2 Digitales und Prozesse

3.2.1 Projekt 4: Digitales Lernen und interne digitale Kommunikation

Ziel

Digitales Lernen, digitale Veranstaltungen und digitale Kommunikation haben in der Vergangenheit bereits vermehrt zur Vermeidung von Fahrten zu Präsenzveranstaltungen bei gleichzeitiger Intensivierung der Kommunikation geführt. Beschäftigte mehrerer Standorte können gemeinsam an virtuellen und hybriden Konferenzen teilnehmen, dies auch aus dem Homeoffice heraus. Dieser Trend wird in der Zukunft weiter zunehmen.

Zusätzlich zu der Bereitstellung neuer Formen digitalen Lernens und digitaler Kommunikation gilt es darüber hinaus, auch einen sicheren Umgang mit diesen zu pflegen und das Portfolio an digitalen Werkzeugen, Methoden und Formaten stets entlang aktueller Bedürfnisse und Entwicklungen anzupassen und – sofern notwendig – auszubauen. Durch diesen systematischen Ausbau unseres digitalen Lernangebots und unserer internen digitalen Kommunikation erweitern wir gleichzeitig unsere digitalen Kompetenzen.

Somit ist die Nutzung der vielfältigen Formen digitaler Zusammenarbeit bereits jetzt gelebte Realität – und sie wird zukünftig noch größere Anteile des Arbeitsalltags in der GMSH einnehmen.

Zielmarken:

30 Prozent in der Regelkommunikation

40 Prozent im Recruiting

40 Prozent beim Wissenstransfer/Lernen

Aktueller Stand

Seit 2020 wurden die digitalen Kommunikationsformate stark ausgebaut und professionalisiert. Ein Großteil der Regelkommunikation findet inzwischen zeitlich digital statt. Entsprechend konnten die Mitarbeitenden viele Kompetenzen in digitaler, aber auch hybrider Zusammenarbeit erwerben. Neben diversen digitalen Workshops finden auch Austausch- und Beratungsangebote digital unter Nutzung verschiedener Tools statt (z. B. Jitsi, BigBlueButton, Conceptboard). Das digitale Lernangebot hat sich weiter verstetigt und etabliert:

- Mit dem Lernmanagementsystem GMSH-Lern.Net befindet sich eine digitale Plattform zur Bereitstellung und Verwaltung von Lerninhalten im Aufbau. Durch die Anbindung an die bereits bestehende Akademie eröffnen sich eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten des digitalen und adaptiven Lernens in der GMSH.
- Das in hohem Maße digital bzw. hybrid stattfindende Schulungsangebot der Baubereiche ist darauf ausgerichtet, Beschäftigte aller GMSH-Standorte gleichermaßen anzusprechen und allen eine niederschwellige Möglichkeit für Weiterbildung und Austausch mit Fachdisziplinen und Kolleg*innen zu bieten.
- Ende 2023 wurde eine interdisziplinäre Projektgruppe zur Verbesserung der digitalen Kommunikation mit Fokus auf die Nutzung von Kommunikationstools geschaffen, deren Arbeitsergebnisse allen Mitarbeitenden in Form eines Handlungsleitfadens zur Verfügung gestellt werden wird.
- Digitale „Marktplätze“ in den Baubereichen, für Klimaschutz, Neues Arbeiten und BIM werden als regelmäßige Lernformate angeboten.
- Auch der 2021 gestartete go digital-Podcast ist weiterhin erschienen. In unregelmäßigen Abständen werden in diesem kurzen Format interne Digitalisierungsthemen in Zusammenhang mit Umweltaspekten besprochen.

Aussichten

Orts- und zeitunabhängiges Arbeiten und Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Arbeitsalltags geworden und nicht mehr wegzudenken. Es gilt weiterhin, unsere digitalen Kompetenzen zu stärken und bedarfsgerechte Formate und Angebote zu schaffen und auszubauen. In diesem Kontext besonders wichtig erscheint ein regelmäßiger Austausch innerhalb der GMSH über aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich digitalen Lernens bzw. digitaler Kommunikation.

Umweltaspekte

Vermeidung von Emissionen durch Fahrten, Verringerung der Papierlagen, effiziente Flächennutzung, Steigerung der Umweltbildung und des Umweltbewusstseins – und damit Ressourcenschonung.

3.2.2 Projekt 5: Digitaler Workflow

Ziel

Durch die Umstellung papiergebundener Prozesse auf digitale Workflows sollen Arbeitsabläufe und Verwaltungsprozesse vereinheitlicht, einfacher, effizienter und transparenter werden. Es geht dabei nicht um eine bloße digitale Abbildung der Papierprozesse, vielmehr soll eine digitale Transformation eingeleitet werden. Konkrete Ziele sind u. a. Einführung der E-Rechnung, der E-Akte und des Employee Self-Services (ESS).

Aktueller Stand

ESS ist mittlerweile flächendeckend erfolgreich eingeführt. Im zweiten Quartal 2023 wurde es um die Komponente Reisekostenabrechnung erweitert. Seit Mai 2024 erfolgen auch die Krank- und Gesundmeldungen über ESS. Begleitet wurde die Einführung der erweiterten Komponenten durch mehrere Online Schulungstermine.

Die stufenweise Einführung der E-Rechnung hat begonnen und ist für bestimmte Rechnungsarten in einigen Geschäftsbereichen bereits produktiv. Für die besonders komplexen Baurechnungen wurde ein Umsetzungskonzept abgestimmt. Die geplanten Systementwicklungen und -konfigurationen sind abgeschlossen und aktuell befinden wir uns in der Testphase.

Ein einheitliches IT-Help-Desk (Consol) ist eingeführt.

Mit der Einführung einer Akademiemanagementsoftware werden seit 2022 auch die Fortbildungsanträge in einem digitalen Genehmigungsworkflow vollständig ohne Papierlage genehmigt und verwaltet.

Seit dem Beginn der Pandemie 2020 wurden bedingt durch den erhöhten Homeoffice-Anteil viele dafür eigentlich noch gar nicht vorgesehene Prozesse digital durchgeführt.

Aussichten

Seit 2021 befindet sich die GMSH-Zentrale auf dem Weg zum Büro 2030. Papierloses Arbeiten konnte sich bereits in vielen Bereichen etablieren, weitere werden folgen.

Umweltaspekte

Digitales Arbeiten ist eine Voraussetzung für das Arbeiten im Homeoffice. Weniger Präsenztage im Büro vermeiden Emissionen auf den Weg zur Arbeit. Zudem werden Papier und weitere Ressourcen eingespart. Besonders papierlastige Vorgänge, wie z. B. die Reiskostenabrechnung oder die MM-Rechnungsbearbeitung finden im digitalen Workflow nun ohne Papierlage statt.



Abbildung 10: IT Service Point

3.3 Nachhaltigkeit für öffentliche Immobilien der Zukunft

3.3.1 Projekt 6: Selbstversuch GMSH-Büro 2030

Ziel

Mit dem Selbstversuch Büro 2030 sollen veränderte Flächennutzungskonzepte, Desksharing, papierarmes Büro sowie flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle erprobt werden. Die Erkenntnisse werden in die Planung von Verwaltungsbauten einfließen. Das Kompetenzteam Neues Arbeiten begleitet und evaluiert den Prozess und berät andere Landesdienststellen sowie Dritte auf dem Weg zum neuen Arbeiten.

Bis 2030 soll die Nettoraumfläche (NRF) um 10 Prozent und die Bürofläche um 20 Prozent reduziert werden.

Aktueller Stand

Die Personal- und Organisationsentwicklung begleitet und unterstützt die Aneignung der neuen Arbeitswelt am Kleinen Kiel durch die Beschäftigten und die kulturelle Weiterentwicklung am Standort. Eine weitere Evaluation in 2023 zeigte, dass die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit dem Konzept insgesamt von 62 Prozent in 2022 auf 84 Prozent in 2023 deutlich gestiegen ist. Regelmäßige Evaluationen sind nach wie vor ein wichtiger Bestandteil für die GMSH, um neue Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Arbeitswelten zu bekommen.

Die Desksharingquote liegt bei 0,7. Den 904 Beschäftigten stehen 593 voll-ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung. Es ergibt sich aktuell ein Büroflächenkontingent von 8,05 Quadratmeter pro Vollzeitäquivalent. Rechnet man die Besprechungsfläche hinzu ergibt sich 9,04 Quadratmeter Bürofläche je Vollzeitäquivalent.

Das Kompetenzteam Neues Arbeiten berät mehrere oberste Landesverwaltungen bei der Flexibilisierung ihrer Arbeitswelten und der entsprechenden Weiterentwicklung der Arbeitskultur, um die Zielvorgaben des EWKG zu erreichen.

Aussichten

Die Personal- und Organisationsentwicklung wird zunehmend die weiteren Standorte der GMSH bei der Umsetzung von Flächeneinsparungen und der Etablierung neuer Arbeitswelten begleiten. Die Ergebnisse von jährlichen Befragungen am Kieler und an den anderen Standorten fließen in die weitere Optimierung der Arbeitswelten ein.

Alle Landesverwaltungen sind bis 2030 aufgefordert, Konzepte für die Realisierung der geforderten Flächeneinsparung vorzulegen. Das Kompetenzteam Neues Arbeiten der GMSH fungiert dabei als Berater.

Umweltaspekte

Bis zu 30 Prozent Ressourceneinsparung im Bau und in der Ausstattung, Einsparungen im Gebäudebetrieb (bezogen auf die VZÄ) und damit Verminderung von Emissionen.

3.3.2 Projekt 7: Nachhaltiges Bauen

3.3.3 Projekt 7a: Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)

Ziel

Bei geeigneten Neubauten soll grundsätzlich das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen angewendet werden. Bei weiteren Baumaßnahmen sollen die BNB-Steckbriefe sinngemäß angewendet werden. Grundlage dafür ist das EWKG §4 (10).

Aktueller Stand

Im Landesbau gibt es 14 aktuelle BNB-Maßnahmen. Zwei Baumaßnahmen sind für die „sinngemäße Anwendung“ vorgesehen. Bereits abgeschlossen bzw. kurz vor dem Abschluss sind

- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Neubau ➔ **Juridicum**: BNB-Gold
- CAU, Neubau ➔ **Quincke Forschungszentrum**: BNB-Silber
- CAU, Neubau für die Mathematische Fakultät mit dem Ziel BNB-Silber

Aussichten

Im Zuge neuer Akkreditierungsanforderungen des BNB-Systems durch die DAkkS finden Abstimmungsgespräche mit der fachaufsichtsführenden Ebene (Finanzministerium), der Geschäftsbereichsleitung Landesbau und der Konformitätsprüfstelle BNB Land zur künftigen Ausrichtung des Landes zur BNB-Anwendung statt.

Abbildung 11: Christian-Albrechts-Universität, Juridicum

Abbildung 12: Christian-Albrechts-Universität, Mathematisches Seminar



3.3.4 Projekt 7b: Umsetzung der Klimaschutzstrategie

Ziel

Die Novellierung des EWKG im Dezember 2021 nimmt Themen der Klimaschutzstrategie des Landes auf und gießt sie in eine gesetzliche Vorgabe. Besonders hervorzuheben ist dabei das Ziel, die Landesliegenschaften bis 2040 CO₂-frei mit Strom und Wärme zu versorgen. Bis 2045 soll die Landesverwaltung vollständig klimaneutral sein.

Aktueller Stand

In einer geschäfts- und fachbereichsübergreifenden Projektstruktur erarbeitete die GMSH zusammen mit dem Finanzministerium und dem externen Büro **ee-concept** seit Sommer 2022 das [Umsetzungskonzept](#)¹⁰ zur Klimaschutzstrategie. Dieses gliedert sich im Wesentlichen in die drei Handlungsfelder

- Regenerative Energieversorgung
- Ressourcenschonende Sanierung
- Reduzierung der Büroflächen

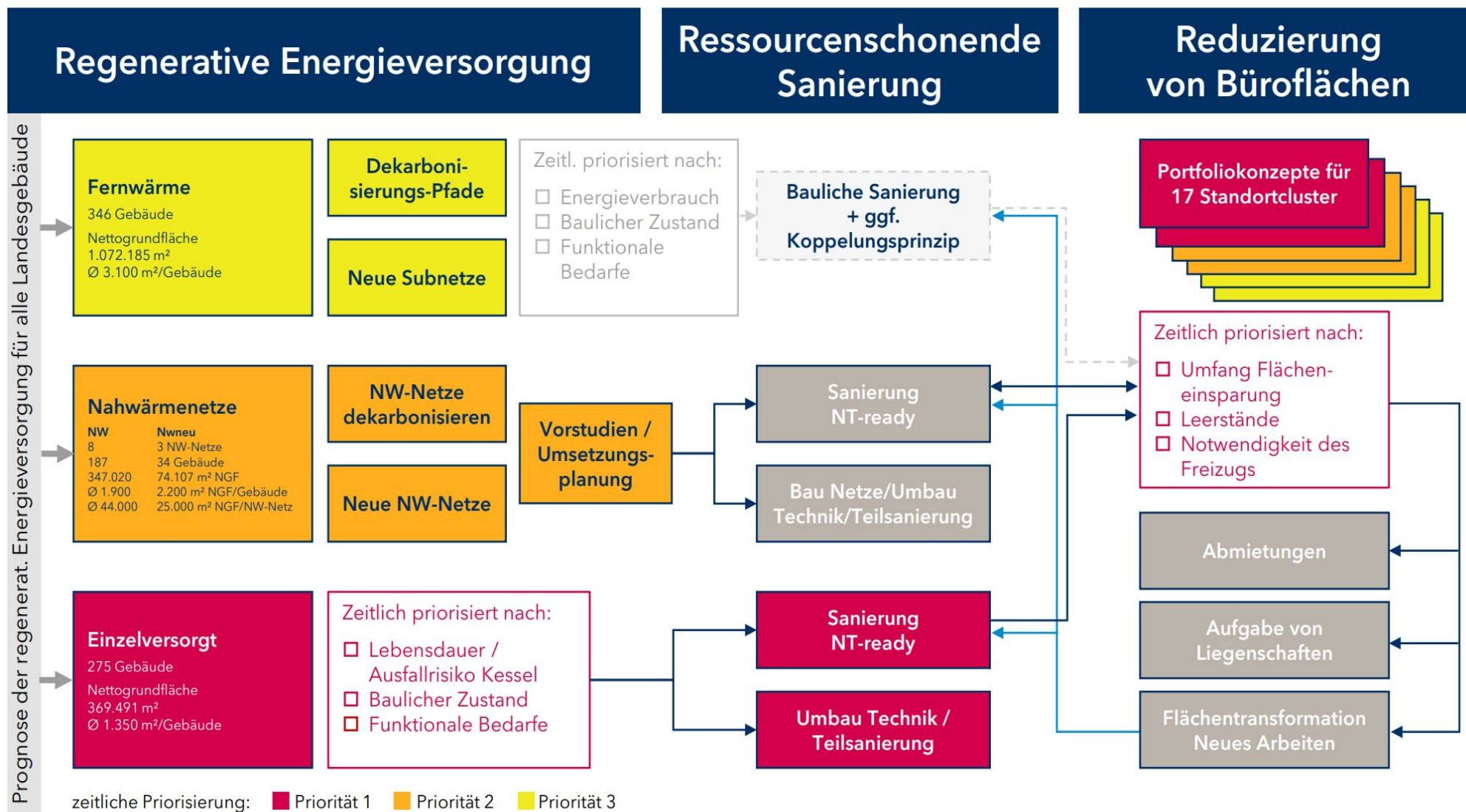
Für jedes Handlungsfeld wurde ein konkreter Maßnahmenkatalog bis 2028 vorgelegt.

Die Pläne werden in den kommenden Jahren stets aktualisiert und fortgeschrieben.



Abbildung 13: Broschüre Umsetzungskonzept, Einzelstrategie Bauen und Bewirtschaften von Landesliegenschaften

¹⁰ schleswig-holstein.de – Finanzministerium – Aus IMPULS 2030 wird IMPULS 2040: Finanzministerium stellt Umsetzungskonzept für klimaneutrale Landesliegenschaften vor



Grafik 10: Schematische Darstellung Umsetzungskonzept zur Klimaschutzstrategie

3.3.5 Projekt 7c: Ganzheitlicher Umbau der Preußer-Kaserne in Eckernförde

Ziel

Für die Preußer-Kaserne in Eckernförde wird erstmals die Umstrukturierung einer Bundeswehrliegenschaft unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten geplant. Es geht um die zukunftsorientierte Entwicklung hin zu einer nachhaltigen, biodiversen Nutzung unter Berücksichtigung von Naturschutzbelangen. Die Liegenschaft soll in hohem Maße regenerative Energien nutzen und auch produzieren. Das erstellte Planungskonzept soll als Vorlage für künftige derartige Baumaßnahmen dienen.

Aktueller Stand

Das liegenschaftsbezogene Ausbaukonzept der Preußerkaserne ist schon seit 2020 ein EMAS-Projekt der GMSH. Es handelt sich um die städtebauliche Neustrukturierung einer Bundeswehrliegenschaft mit ganzheitlichem nachhaltigen Schwerpunkt. Die nachhaltigen Ziele wurden abgestimmt und aufgestellt und sind nun in ein Konzept eingearbeitet und liegen derzeit dem Bund zur Genehmigung vor.

Hier nochmal die Ziele der nachhaltigen städtebaulichen Planung:

- Keine neue Bebauung im Landschaftsschutzgebiet (LSG)
- Darum größtmögliche Verdichtung der Bebauung auf den bestehenden Bauflächen mit ebenfalls etwas höherer Ausnutzung. Komprimierte Bauweisen, um weitere Flächenversiegelungen gering zu halten
- Fließenden Verkehr möglichst reduzieren durch Anordnung des ruhenden Verkehrs (Stellplätze) weitestgehend zentral. Kein unnötiger Flächenverbrauch durch Stapelung (Parkpalette, mind. drei gegeneinander versetzte Ebenen III). Zudem würde der Lastschwerpunkt für die Versorgung der Elektrofahrzeuge dort verortet werden.
- Durch die beiden vorgenannten Maßnahmen ist die Ausweisung von optionalen Erweiterungsflächen für zukünftige Planungen machbar.
- Auf nachhaltige Planungskonzepte, die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und recyclefähiger Materialien wird allergrößter Wert gelegt.
- Umsetzung von PV-Anlagen und Dachbegrünungen
- Die energetische Versorgung (Wärme, Strom) der Liegenschaft wird weitestgehend autark angestrebt (Photovoltaik, Windkraft, Kraft-Wärme-Kopplung, Eisspeicher usw.), um generell einen sinnvollen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten. Auf die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Kohle und Öl wird gänzlich verzichtet werden.
- Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten gemäß Leitfaden Nachhaltiges Bauen und Broschüre nachhaltig geplante Außenanlagen
- Erweiterung bzw. Verbesserung der Biodiversität
- Ausführung von Dachbegrünungen (evtl. auch Fassadenbegrünung)

Übersicht der Bauabschnitte, die nach der Genehmigung durch den Bund beauftragt werden und die künftige Entwicklung des Projektes dokumentieren:

Bauabschnitte



Abbildung 14: Lageplan Bauabschnitte Variante A (Anlage 6.1)

Bauabschnitt 1: • Abbruch Geb. 21, 22, 23 • Neubau Heizzentrale • Neubau Zentrales Waffenkammergebäude • Abbruch Geb. 2, 14, 37 • Neubau Wirtschafts- u. Betreuungsgebäude • Abbruch Geb. 19, 20, 29, 30, 39, 10, 10a, 35 • Neubau 7 Unterkunftsgebäude	Bauabschnitt 2: • Abbruch Wirtschafts- u. Betreuungsgebäude • Neubau Lehrsaalgebäude • Grundsanierung Geb. 28, 4, 5
Bauabschnitt 3: • Abbruch Geb. 24, 25, 26 • Neubau Sporthalle • Neubau T-Bereich	BM ohne zeitliche Abhängigkeiten auf andere BM: • Abbruch Geb. 1 • Neubau Hauptwache • Neubau Parkpalette • Teilsanierung und Anbau Sozialbereich Sport- und Nahkampfhalle • Sanierung Geb. 11 • Abbruch Geb. 15

Durch verschiedene Änderungen von Bereichsvorschriften und Erlasse bezüglich der funktionalen Ausgestaltung bestimmter Gebäudetypen wie Unterbringungsgebäude musste das Konzept in 2023 überarbeitet werden und Anfang 2024 nochmal vorgelegt werden. Die nachhaltigen Inhalte wurden davon nicht berührt. Die Beauftragung verzögert sich daher.

Umweltaspekte der Projekte 7a – 7c

Flächen- und Ressourceneinsparung im Baubereich, Verwendung nachhaltiger und ökologischer Materialien, CO₂-Reduzierung durch Bau und Betrieb der Gebäude. Bei der Planung werden bereits die Lebenszykluskosten betrachtet und eine CO₂-Bilanz auch für die Bauteile aufgestellt. Biodiversitätsaspekte gehen genauso in die Planung ein wie Energieversorgung und Erzeugung.

Tabelle 6: Übersicht Bauabschnitte

3.3.6 Projekt 8: Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesimmobilien

Ziel

Durch die Beeinflussung des Nutzerverhaltens lässt sich z. B. der Energieverbrauch um ca. 15 Prozent senken. Klimafreundliches Nutzerverhalten ist deshalb auch ein erklärtes Ziel der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein. Durch eine Vielfalt von Maßnahmen soll dies erreicht werden.

Aktueller Stand

Im Geschäftsbereich Gebäudebewirtschaftung hat das Team um die Klimaschutzmanagerin fünf Fokusthemen identifiziert und einen Umsetzungsplan für kurzfristige Maßnahmen 2024/25 erarbeitet. Neben technischen und organisatorischen Maßnahmen spielt die Kommunikation mit den Nutzenden eine große Rolle.

- Energieeffiziente Beleuchtung
- Abfallreduzierung
- E-Arbeitsgeräte
- strukturierte Bewirtschaftungsdialoge
- Energiesparendes Nutzerverhalten

Beleuchtung	Umrüstung auf energieeffiziente Leuchtmittel und Vorschaltgeräte Optimierung der Beleuchtungssteuerung
Abfall	Auslastungsmanagement, Tonnereduktion Abfallreduzierungskonzepte für Nutzende
Arbeitsgeräte	Umrüstung auf elektrisch und akkuelektrisch angetriebene Arbeitsgeräte
Bewirtschaftungsgespräche	Aufbau strukturierte Bewirtschaftungsgespräche
Nutzerverhalten	Entwicklung von Informationsveranstaltungen, Kampagnen und Anreizsystemen

Tabelle 7: Nutzerverhalten: Fokusthemen und Umsetzungsplan 2024/25

Umweltaspekte

Bis zu 15 Prozent Einsparung von Energie (Strom und Wärme) sind möglich. Große Vermeidungspotentiale gibt es im Bereich Abfall.

3.4 Biodiversität

3.4.1 Projekt 9: Biodiversität auf Landesliegenschaften

Ziel

Durch die Bautätigkeiten und Bewirtschaftungsleistungen der GMSH auf den Bundes- und Landesliegenschaften ist die naturräumliche Ausstattung unmittelbar betroffen, insbesondere der Boden und der Vegetationsbestand.

Von der Fachgruppe Außenanlagenpflege wurde eine Biodiversitätsstrategie für die Landesliegenschaften erarbeitet, die von Finanzministerin Monika Heinold im März 2021 eingeführt wurde. Diese Strategie wird fortgeschrieben und umgesetzt.

Konkrete Vorhaben sind:

- Planung von jährlich 20.000 Quadratmetern Dach- und Fassadenbegrünung sowie anteilige Umsetzung
- Planung von insektenfreundlichen Beleuchtungskonzepten für jährlich zehn Liegenschaften und anteilige Umsetzung
- Ausschreibung von jährlich 30 Pflegeverträgen mit Fokus auf den Erhalt und die Steigerung der Biodiversität.

Aktueller Stand

Die quantitativen Ziele zu 1. und 2. wurden erreicht. Zu 3. wurden weniger als 30 Pflegeverträge ausgeschrieben, jedoch umfassten die Vergaben große bis sehr große Liegenschaften mit sehr viel Fläche. In zehn Liegenschaften wurden Geophyten (Blumenzwiebeln) gepflanzt, in neun die Pflegeregimes angepasst, in zehn kommen insektenfreundliche Pflanzen

zum Einsatz und in sechs Liegenschaften werden Rasenflächen in naturnahe Wiesen umgewandelt.

Auch in 2023 wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen zu den o. g. Themen durchgeführt, u. a. auch in dem neuen Onlineformat „Digitaler Marktplatz“. Die personell verstärkten Fachgruppen Freianlagen und Vermessung und Außenanlagenpflege verfügt über BuGG-zertifizierte Fachberater für Dach- und Fassadenbegrünung und Expertinnen mit „Artenwissen Feldbotanik“ (BNUR-Zertifikate).

Aussichten

Mit der Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein [↗ Kurs Natur 2030](#) gibt es ein weiteres hilfreiches Handlungsinstrument zum Erhalt und Ausbau der Artenvielfalt auf den Landesliegenschaften. Die GMSH ist an den regelmäßigen Vernetzungs- und Diskussionsformaten der Biodiversitätsakteure in Schleswig-Holstein aktiv beteiligt.

Umweltaspekte

Erhalt und Förderung der Artenvielfalt auf den Landes- und Bundesliegenschaften.

4 Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umweltschutz bei der GMSH

4.1 Nachhaltige Beschaffung

Der Online-Shop der GMSH bietet bereits eine ökologische Produktpalette für z. B. Büromaterialien oder Catering an. Diese Produkte lassen sich gezielt filtern und sind extra gekennzeichnet. Dafür wurde ein eigenes Label, der „Grüne Baum“, entwickelt. In der Umsetzung sind Ausschreibungen, die Vorgaben für das Material oder die Herstellung enthalten. Das sind u. a. Artikel ohne PVC, mit hohem Recyclinganteil und eine Bewertungsmatrix, die plastikhaltige Produkte und Verpackungen vermeidet und Transportwege betrachtet. Die Ausschreibungen für Reinigungsmittel und Dienstleistungen werden auf nachhaltige Produkte umgestellt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf die Produktverpackungen und Vermeidung von Mikroplastik.

Die Anforderung unseres grünen Baums werden regelmäßig an die neuen Umweltrichtlinien (z. B. Energieeffizienz) angepasst.

4.2 Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe - [↗ KNBV](#)

Wie kann eine nachhaltige Beschaffung und Vergabe im kommunalen Bereich gelingen? Diese wichtige aber auch komplexe Aufgabe stellt viele Träger der öffentlichen Verwaltung (vor allem Kommunen) vor Herausforderungen. Daher hat das Land Schleswig-Holstein 2019 beschlossen, eine zentrale Anlaufstelle für dieses Thema einzurichten und die GMSH mit der Errichtung und dem Betrieb beauftragt. Seit dem 2. März 2020 unterstützt eine Vollzeitkraft im Kompetenzzentrum für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) Kommunen und andere öffentliche Auftraggeber.



Abbildung 15: v. l. Anja Jacobsen, Marret Bähr, KNBV

Personelle Verstärkung erfolgte im September 2023, da das Aufgabenspektrum stark zugenommen hat.

Die Aufgabe des KNBV ist es, Fachwissen zu bündeln und praktische Unterstützung anzubieten. Durch den Austausch mit der GMSH ergeben sich positive Synergieeffekte für alle Seiten.

Die Erfahrungen der GMSH aus der nachhaltigen Beschaffung und Vergabe werden den Kommunen zur Verfügung gestellt. Dafür werden die Ergebnisse, Fragen und Themen aus der Zusammenarbeit von KNBV und Kommunen über die GMSH wiederum auf die Landesebene gebracht. Dies führt zu Synergieeffekten, da Land und Kommunen in gleicher Weise nachhaltige Beschaffung voranbringen können.

4.3 Azubi-Projekte

Ökoboxen und Handyboxen

Ein Projekt der Auszubildenden im ersten Lehrjahr: An allen GMSH-Standorten sind an stark frequentierten Orten sogenannte Ökoboxen aufgestellt. In diesen Kisten werden ausgemusterte Schreibgeräte gesammelt. Diese werden später einem geordneten Recycling zugeführt bzw. hausintern aufgearbeitet. Aufgabe der Auszubildenden ist es, die Nutzung der Boxen GMSH-intern zu bewerben, die Boxen regelmäßig zu kontrollieren und den Versand zu organisieren. In 2021 sind die Handyboxen dazugekommen. Für das NABU-Projekt [Handys für Hummeln](#) werden auch bei uns ausgemusterte Handys und Tablets gesammelt. Diese Geräte werden vom NABU-Kooperationspartner AfB gemeinnützige GmbH sortiert und entweder repariert und wiederverwendet oder fachgerecht recycelt. Dabei werden u. a. die wertvollen Rohstoffe wie Gold und Platin zurückgewonnen. Vom Erlös der Rohstoff- und Handyverkäufe geht ein Teil an den NABU, der dafür Blühwiesen u. a. für Hummeln anlegt.

4.3.1 Fortbildungen

Im Berichtsjahr 2023 haben 609 Beschäftigte an umweltrelevanten Fortbildungen teilgenommen. Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um rund vierzehn Prozent. Das Interesse an Fortbildungen insbesondere zu Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen, alternativen Baustoffen, Photovoltaik, Dach- und Fassadenbegrünung ist stark gestiegen. Besonders nachgefragt sind Online-Veranstaltungen. Diese lassen sich einfacher in das Tagesgeschäft integrieren.



Abbildung 16: Energie Scouts 2023

5 Einhaltung der Rechtsvorschriften

Die GMSH arbeitet bereits seit 2020 mit der Datenbank Umwelt-Online. Für die verschiedenen Bereiche sind Zuständigkeiten an entsprechende Fachkolleginnen und -kollegen delegiert worden. Die zuständigen Personen werden regelmäßig über gesetzliche Neuerungen per Newsletter informiert. Im Rahmen des internen EMAS-Audits 2024 wurden die Bereiche

nach der Einhaltung der Rechtsvorgaben befragt. Nach unserer Erkenntnis ist es zu keinerlei Abweichungen gekommen.

Fortschreibung des Umweltprogramms

Die nächsten geplanten Maßnahmen sind bereits unter den Projektberichten dargestellt. Hier ist die tabellarische Übersicht.

Maßnahmenprogramm der GMSH bis zum Jahr 2024

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung bis
Direkte Umweltauswirkungen			
Stromverbrauch			
CO ₂ -Einsparung	Umsetzung der Anforderungen des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG)	GB 31, GB 27	laufend
Verbrauch an Heizenergie			
CO ₂ -Einsparung	Umsetzung der Anforderungen des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG)	GB 31, GB 27	laufend
Kraftstoffverbrauch			
CO ₂ -Einsparung	Reduzierung der individualisierten PKW-Nutzung bei Fahrten zur Arbeit um 50 % im Nahbereich (bis 5 km) am Standort Kiel und Reduzierung der Dienstfahrten mit Privat-PKW um 20 % (bezogen auf 2017)	FB 123 und Führungskräfte	2024
	CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks um 5 % senken (bezogen auf 2017)	FB 123	erreicht

Ziel	Maßnahme	Zuständig	Umsetzung bis
Indirekte Umweltauswirkungen			
Mobilität EMAS Projekte 1–3	Errichtung weiterer Ladepunkte für den Dienstgebrauch bei Landesliegenschaften.	GB 27	laufend
	Fortschreibung des Mobilitätskonzepts der GMSH	FB 123	2025
	Anteil Elektrofahrzeuge im Fahrzeugpool auf mind. 80 % steigern	FB 123	2025
	Ausbau der Fahrradinfrastruktur, Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber	FB 123	2024
Digitales und Prozesse EMAS Projekte 4 und 5	Digitale Formate etablieren Recruiting 50 %, Lernformate 40 %, Besprechungen 30 %	GB 12 POE	laufend
	Erweiterung „Employee Self-Service“ um weitere Elemente	GMSH weit	laufend
	Einführung E-Rechnung	GB 13	2023 ff
	Umstellung verschiedener papiergebundener Prozesse auf einen digitalen Ablauf	GB 13	laufend
Steigerung der Nachhaltigkeit für EMAS Projekte 6–8	Büro 2030 Umsetzung des neuen Bürokonzepts an weiteren GMSH-Standorten (Desksharing Faktor 0,7, Erhöhung der Kommunikationsflächen um 30 %, 100 % mobiles Arbeiten)	GB 27, FB 123	2025
	Umsetzungskonzept Klimaschutzstrategie, hier Teilstrategie Bauen und Bewirtschaften	FG Energie und Nachhaltigkeit	laufend
	16 BNB-Projekte im Landesbau in Planung bzw. im Bau	GB 27	laufend
	Umbau Preußer-Kaserne Eckernförde: Aufstellung eines liegenschaftsbezogenen Ausbaukonzepts: Ganzheitliche Betrachtung der Liegenschaft unter Berücksichtigung der Umgebung, Nachhaltigkeitsaspekte beim Bau der Gebäude (Holz), den Außenanlagen, dem Betrieb	GB 28	2024 Freigabe erwartet
	Klimaschonendes Nutzerverhalten in Landesliegenschaften: verschiedene Formate zur Nutzeransprache, Handbuch klimafreundlicher Gebäudebetrieb	GB 31	2024 ff.
Biodiversität Projekt 9	20.000 m ² Dach- und Fassadenbegrünung	GB 27, GB 28	jährlich
	Insektenfreundliche Beleuchtung bei 10 Baumaßnahmen	GB 27, GB 28	jährlich
	Ausschreibung von 30 Pflegeverträgen mit Fokus auf den Erhalt und die Steigerung der Biodiversität.	Team Biodiversität	jährlich

Tabelle 8: Maßnahmen Programm

6 Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Das Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, zugelassen für den Öffentliche Verwaltung (NACE-Code 84.1) und Herrn Ulrich Schmidt mit der Registrierungsnummer DE-V-0366, zugelassen für den Bereich Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Gewerbegrundstücken und Nicht-wohngebäuden (NACE-Code 68.20.2), bestätigt begutachtet zu haben, dass die Organisation Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR, wie in der Umwelterklärung angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), geändert durch die Änderungsverordnungen (EU) 2017/1505 vom 28.08.2017 sowie (EU) 2018/2026 vom 19.12.2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, den 02.09.2024

Dr. Burkhard Kühnemann

Ulrich Schmidt

7 Zusammenfassung

Im EMAS-Berichtsjahr 2023 war nach der Corona-Pandemie wieder Normalität in unsere Zentrale eingekehrt. Dies spiegelt sich auch in den Verbrauchswerten für Energie und Wasser sowie den zurückgelegten Dienstfahrten wider. Diese Werte haben sich in Summe leicht erhöht, sind als Kennzahl pro Vollzeitkraft jedoch in etwa gleich geblieben.

Erfreulich ist die Entwicklung der E-Mobilität: hier konnten wir die zurückgelegten Kilometer von 70.000 auf 140.000 verdoppeln. Unsere Dienstfahrzeuge sind zu 80 Prozent vollelektrisch. Auch das erklärte Ziel, die Dienstfahrten hauptsächlich mit der eigenen Fahrzeugflotte durchzuführen und weniger mit privaten PKWs ist erreicht und verstetigt sich. Volle Fahrradgaragen und über 600 GMSH-9-Euro-Tickets zeugen von der klimafreundlichen Mobilität unserer Beschäftigten.

Im operativen Bereich sind wir mit der Umsetzung der Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein betraut. Hier hat die Arbeitsgruppe einen 3-Punkte Plan aufgestellt. Dessen Umsetzung ist mittlerweile vom Finanzministerium beauftragt und wird mit entsprechenden finanziellen Mitteln ausgestattet.

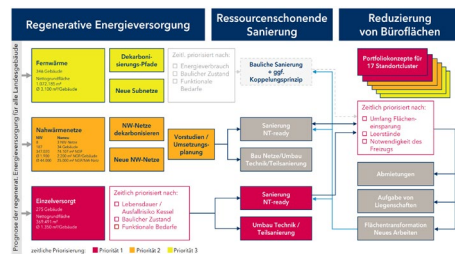
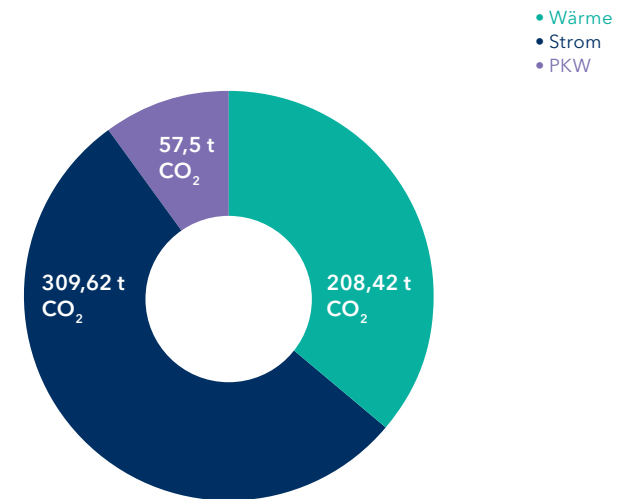


Abbildung 17: Schematische Darstellung Umsetzungskonzept zur Klimaschutzstrategie, siehe Projekt 7b, Grafik 10, Seite 26

Zum Thema Nutzerverhalten haben wir uns komplett neu aufgestellt und werden in den folgenden Bereichen kurzfristig messbare Erfolge erzielen:

- Energieeffiziente Beleuchtung
- Abfallreduzierung
- E-Arbeitsgeräte
- Strukturierende Bewirtschaftungsdialoge
- Energiesparendes Nutzerverhalten

Gesamte CO₂-Emissionen für die GMSH-Zentrale im Jahr 2023 in Tonnen



Grafik 11: Gesamte CO₂-Emissionen für die GMSH Zentrale

Abkürzungsverzeichnis

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BNB	Bewertungssystem nachhaltiges Bauen
BNUR	Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume
BSRFF	Baltic Sea Region Future Forum AG
BuGG	Bundesverband GebäudeGrün e. V.
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
DAkKS	Deutsche Akkreditierungsstelle
EMIS	Energie- und Medieninformationssystem
ENEV	Energieeinsparverordnung
ESS	Employee Self-Services
EWKG	Energiewende- und Klimaschutzgesetz
FB	Fachbereich
GB	Geschäftsbereich
GEG	Gebäude-Energie-Gesetz
GEIK	Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz
GMSH	Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
KNBV	Kompetenzzentrum für Nachhaltige Beschaffung und Vergabe
LbAK	Liegenschaftsbezogenes Ausbaukonzept
LKN	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig- Holstein
MWh	Mega Watt Stunden
NABU	Naturschutzbund Deutschland e. V.
NGF	Nettogrundfläche
NRF	Nettoraumfläche
NT	Niedrig Temperatur

POE	Personal- und Organisationentwicklung der GMSH
SDG	Sustainability Development Goals
STRING	South Western Baltic Sea Transregional Area - Implementing New Geography
SRD	System Referenz Dokument
THG	Treibhausgas
UBA	Umweltbundesamt
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Herausgeber

Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
Küterstraße 30, 24103 Kiel
Telefon: 0431 599-0 | mail@gmsh.de
gmsh.de | karriere.gmsh.de

Redaktion: Dagmar Lorenz; Gestaltung: Martina Rußmann

Bildnachweis: AOK: Abb. Nr. 9; Christoff Edelhoff: Titel Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur, Blühwiese, Abb. Nr. 2, 3, 4, 11

Lars Franzen: Abb. Nr. 1, 10, 16; KVB: Abb. Nr. 8; Birgit Schewe: Abb. Nr. 24

GMSH: alle anderen Abbildungen



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
DE-140-00063

Zertifizierter
Standort: Kiel